

Angelika Böckelmann

Felix auf dem Wunschzettel

Eine Weihnachtsgeschichte

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Lydia wünscht sich schon lange einen richtigen Freund. Er muss nicht unbedingt gut aussehen, aber er soll stark sein, alles können und alles wissen und er darf sie vor allem nie auslachen.

Lydia ist nämlich ein bißchen verträumt und wird von ihren pfiffigeren Schulfreunden öfter mal verspottet. Als ihr während der Vorweihnachtszeit ein Junge begegnet, der, als Engel verkleidet, Werbung für ein Kaufhaus macht, wünscht sie sich von diesem „Engel“ niemand Geringeren als Jesus zum Freund. Dann lernt Lydia Felix kennen – also muss Felix wohl Jesus sein. Davon ist Lydia felsenfest überzeugt.

<i>Spieltyp:</i>	Weihnachtsstück mit viel "action", aber nicht ohne Hintergrund
<i>Spielanlass:</i>	Vorweihnachtsfeiern in Schulen, Kinder- und Jugendgruppen
<i>Spielraum:</i>	Einfache Bühne genügt
<i>Darsteller:</i>	10 Spieler/innen, davon mind. 1m 1w
<i>Spieldauer:</i>	Ca. 45 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	Bezug von 11 Textbüchern

Es spielen:

Lydia, 10 Jahre
 Sabine, 11 Jahre
 Heike, 11 Jahre
 Stefan, 12 Jahre
 Bernd, 12 Jahre
 Felix, 12 Jahre
 Werbe-Engel, 14 Jahre
 die alte Frau Ax
 Oma Bude
 Polizist

1. SZENE

Der hintere Teil der Bühne ist als Hauswand gestaltet. Darin ist links eine Haustür mit einem Klingelknopf. An der Tür hängt ein weihnachtlich dekorierte Kranz aus Tannenzweigen. Rechts von der Tür befindet sich ein (evtl. aufgemaltes) Fenster mit einem Papierstern darin. Vor dem Haus ist ein Gehweg, der sich von rechts nach links über die Bühne erstreckt. In der Mitte des Weges steht ein Pflanzkübel mit einem Weihnachtsbäumchen darin.

Drei Mädchen sind dabei, über Hinkelkästchen zu hüpfen. Lydia trägt einen Rock. Sie wirft ein Steinchen über den Boden und hinkelt von rechts nach links über den Gehweg. Heike und Sabine stehen links neben dem Baum. Sie gucken zu.

HEIKE

Du bist ab, Lydia!

LYDIA

Bin ich gar nicht!

SABINE

schubst Lydia an die Seite

Bist du wohl!

Hebt den Stein auf und wirft ihn über die Hinkelkästchen
 Geh doch nach Hause zu deinen blöden Märchenbüchern!
 Du kannst ja gar nicht richtig spielen.

Hinkelt

LYDIA

Sag nichts gegen meine Märchenbücher!

Stefan und Bernd kommen bockspringend von links auf die Bühne

STEFAN

guckt das Spiel der Mädchen an

Was ist denn das für 'n langweiliges Gehopse?

BERND

stemmt die Hände in die Seiten

Heike und Sabine kennen eben nur Mädchenkram.

SABINE

hört auf zu hinkeln

Wißt ihr vielleicht was Besseres?

STEFAN

Wir wollen Klingelmännchen spielen. Das ist wenigstens spannend.

BERND

Ja, bei der ollen Frau Ax. Die ärgert sich immer so schön!
Zeigt auf die Tür

SABINE

hebt den Stein auf

Gut. Wir machen mit.

HEIKE

bewundernd

Stefan und Bernd haben immer so gute Ideen.

LYDIA

Ich will auch mitspielen.

STEFAN

Du?

Zeigt auf Lydia, sagt zu den anderen

So 'ne Träumsuse kann ja nicht mal schnell genug wegrennen.

Heike und Sabine kichern

BERND
scheinheilig

Sei mal nicht so, Stefan. Laß sie ruhig mitmachen. Wir schellen, und dann verstecken wir uns. Nur Lydia bleibt vor der Tür stehen und wartet, bis die olle Ax kommt.

LYDIA

Warum soll ich denn stehenbleiben?

BERND
zeigt doof

Du bist vielleicht blöd! Wenn die olle Ax die Tür aufmacht, mußt du sagen: ich wollte nur wissen, ob Ihre Klingel auch geht.

Heike und Sabine wenden sich ab und lachen hinter vorgehaltener Hand

LYDIA

Aber warum soll ich das fragen?

STEFAN
schimpft

Willst du nun mitspielen oder nicht?

LYDIA

Natürlich will ich. Aber das ist ein ganz doofes Spiel!

SABINE

Nee, gar nicht. Das ist sogar ein sehr lustiges Spiel.

HEIKE

Jedenfalls für uns.

Stefan, Bernd, Sabine und Heike gehen zu der Tür. Lydia bleibt nachdenklich stehen. Bernd zerrt sie bis dicht vor die Tür

BERND
zu Lydia

Also, du bleibst jetzt hier stehen, klar?

LYDIA
nickt

Ja, ja.

Stefan klingelt. Er rennt zu dem Kübel und versteckt sich dort. Sabine folgt ihm. Das Publikum kann beide von der Seite sehen. Bernd und Heike rennen zur rechten Seite der Hauswand und drücken sich mit ihren Rücken platt dagegen. Lydia wartet, bis Frau Ax die Tür öffnet. Frau Ax stützt sich auf einen Stock. Sie trägt einen Kittel und Pantoffeln

FRAU AX

Was willst du, Kind?

LYDIA
zögert

Ich ...

FRAU AX

klopft ungeduldig mit ihrem Stock auf den Boden

Na, wird's bald?

LYDIA

Ich soll Sie fragen, ob ... ob Ihre Klingel auch geht.

FRAU AX

wütend

Was?

Droht mit dem Stock

Du unverschämtes Gör!

Knallt ihre Tür zu.

Bernd und Heike lachen laut. Stefan und Sabine richten sich auf und lachen auch

BERND

klopft Lydia auf die Schulter

Mensch, Lydia, du bist vielleicht 'ne Nummer! Soviel Blödheit auf einmal gibt's ja gar nicht!

SABINE
kichert

Mit dir spiel' ich nie wieder, Lydia. Vielleicht ist deine Blödheit ja ansteckend!

HEIKE

Dann werden wir genauso dämlich.

STEFAN

Ein bißchen angesteckt habt ihr euch ja schon.

Heike und Sabine stürmen auf Stefan zu und packen ihn

SABINE

Na warte. Dafür kriegst du Prügel!

Stefan befreit sich und läuft nach rechts von der Bühne. Heike und Sabine rennen ihm nach. Bernd dreht Lydia noch eine lange Nase und folgt den anderen. Lydia bleibt allein auf der Bühne zurück. Sie hockt sich mit angezogenen Knien vor den Kübel und legt traurig den Kopf auf ihre Arme. Von links kommt ein als Engel verkleideter Junge auf die Bühne. Offensichtlich macht er für ein Kaufhaus Reklame. Er trägt ein langes weißes Gewand. Darauf steht ein paarmal der Name "Wimmer". Der Engel hat Pappflügel auf dem Rücken aufgeschnallt. Auch darauf steht der Name "Wimmer". Der Engel zieht einen Boilerwagen an einem Griff hinter sich her. Darin liegen große und kleine Päckchen und auch ein paar unverpackte Geschenke, wie Bälle, Stofftiere und Bücher. In dem Wagen steckt ein Stab mit einem großen Schild. Darauf ist zu lesen: "Weihnachtsgeschenke kauf' ich immer in dem Super-Kaufhaus Wimmer!"

ENGEL

ruft laut

Weihnachtsengel verteilt Geschenke! Will niemand was haben?

Guckt sich um, entdeckt Lydia aber nicht. Er klingelt bei Frau Ax. Während er wartet, kramt er in seinem Wagen herum und nimmt ein Fläschchen Seifenblasen heraus. Er hält es hinter seinen Rücken. Der Engel steht rechts von der Tür. Das Publikum sieht ihn von der Seite

FRAU AX

öffnet die Tür. Sie ist zornig

Jetzt reicht's mir aber! Haben Kinder keinen Respekt mehr vor alten Leuten?

ENGEL

Aber ich wollte doch nur ...

Hält ihr das Fläschchen hin

FRAU AX

tritt aus der Tür, betrachtet den Engel genauer

Wer bist du denn?

ENGEL

Ich arbeite als Engel. Will mein Taschengeld aufbessern. Das Kaufhaus Wimmer schickt mich. Ich soll den Leuten Werbegeschenke geben.

Öffnet das Fläschchen und pustet Frau Ax ein paar Seifenblasen ins Gesicht

FRAU AX

versucht, die Blasen mit ihrem Stock zu zerstoßen

Das ist eine Unverschämtheit! Engel! Pah! Zuerst soll ich mir was schenken lassen, und dann muß ich was kaufen, was? Auf die Werbetricks vom Kaufhaus Wimmer kann ich verzichten.

Geht ins Haus, knallt die Tür zu. Der Engel zuckt die Schultern. Er schraubt das Fläschchen zu und legt es in den Wagen zurück. Dann zieht er den Wagen bis zum vorderen Rand der Bühne

ENGEL

ruft laut

So billig kaufst du nie und nimmer wie in dem Super-Kaufhaus Wimmer!

Dreht sich um und entdeckt Lydia. Er geht zu ihr und tippt ihr auf die Schulter

He, was hast du?

LYDIA

hebt den Kopf etwas, guckt den Engel aber nicht an

Immer lachen mich alle aus.

ENGEL

Warum denn?

LYDIA

Sie sagen, daß ich blöd bin.

ENGEL

Und? Haben sie recht?

LYDIA

Ich weiß nicht.

Legt den Kopf wieder auf die Arme

ENGEL

zum Publikum

Die ist wohl wirklich 'n bißchen dumm. Sonst hätte sie jetzt "nein" gesagt.

Tippt Lydia wieder auf die Schulter

Du, ich schenk' dir was.

LYDIA

guckt erwartungsvoll hoch, sagt erstaunt

Du bist ja ein Engel!

Zupft ihn am Gewand, steht auf

Ich wünsche mir Märchenbücher. Die lese ich so gerne, weißt du.

ENGEL

wühlt in seinem Wagen herum

Sind nur noch Rechtschreibduden da und Liebesromane.

LYDIA

guckt enttäuscht in den Wagen

Nee, sowas will ich nicht.

ENGEL

nimmt das Fläschchen mit den Seifenblasen und hält es Lydia hin

Hier, das ist ein ganz tolles Geschenk: Seifenblasen.

Direktimport von Wimmer.

LYDIA

nimmt staunend das Fläschchen

Direkt aus dem Himmel?

ENGEL

schüttelt den Kopf

Schlechte Ohren hast du wohl auch, was?

LYDIA

umarmt den Engel

Dankeschön, du lieber Engel. Ich wollte schon immer "Wünschdirwas-Seifenblasen" haben.

ENGEL

schiebt Lydia von sich weg

Wieso "Wünschdirwas-Seifenblasen"?

LYDIA

Das hab' ich mal in einem Märchenbuch gelesen. Du mußt Seifenblasen pusten und dir was wünschen. Dann kneifst du die Augen ganz fest zu und zählst mindestens bis zwanzig. Wenn du die Augen wieder aufmachst, ist der Wunsch in Erfüllung gegangen.

ENGEL

Aber das hier sind ganz normale Seifenblasen.

LYDIA

spöttisch

Ja, ja. Und du bist gar kein Engel, sondern ein ganz normaler Junge, nicht?

Zeigt ihm 'doof'

ENGEL

Ja klar!

Dreht sich um sich selbst

Guck mal, sogar auf meinen Flügeln steht es drauf. Ich mach' bloß ein bißchen Reklame für Wimmer.

LYDIA

Und du denkst, daß ich dir das glaube? Nee, so blöd bin ich nun auch wieder nicht. Ein richtiger Engel bist du!

Pikst ihn mit dem linken Zeigefinger vor die Brust

Und das hier sind "Wünschdirwas-Seifenblasen". So!

Hält ihm mit der rechten Hand das Fläschchen vor die Nase

ENGEL

spöttisch

Und was will sich das kleine Mädchen wünschen?

LYDIA

Das, was schon seit zwei Jahren auf meinem Wunschzettel steht.

Schraubt das Fläschchen auf

Ich wünsche mir einen richtig guten Freund! Nicht so 'n doofen wie Stefan oder Bernd. Ich will einen Freund, der stark ist und alles kann und alles weiß und der mich nie auslacht. Er soll immer nett sein und darf nie was Schlechtes tun. Gut aussehen muß er nicht unbedingt. Aber ansonsten muß er so 'n richtiger Superjunge sein, verstehst du?

ENGEL

Nee.

LYDIA

Der Junge muß so sein wie ...
... wie Jesus.

ENGEL

überrascht

Was, der aus der Bibel?

LYDIA

Genau der!

ENGEL

Nimmt den Griff seines Bollerwagens, wendet sich ans Publikum

Die ist wirklich nicht ganz dicht! Will einen Wunschzettel-Freund haben!

Schüttelt den Kopf, zieht seinen Wagen in einem Halbkreis zur linken Seite der Bühne zurück und geht ab.

LYDIA

pustet viele Seifenblasen, dann stellt sie das Fläschchen an den Rand des Pflanzenkübels. Sie hält sich beide Hände vor die Augen und sagt laut

Ich wünsch' mir Jesus zum Freund! Eins, zwei, drei, vier fünf...

Während Lydia zählt, betritt Felix von rechts die Bühne. Unter seinem linken Arm klemmt ein Fußball. Felix hat viele Sommersprossen im Gesicht. Auf dem Kopf trägt er eine gelbe Schirmmütze. Felix ist nachlässig gekleidet. An seinem roten Hemd fehlen ein paar Knöpfe. Seine kurzen braunen Hosen haben Flecken. Er trägt schmutzige gelbe Kniestrümpfe. Nur die weißen Turnschuhe sind nagelneu. Felix hat einen Kaugummi im Mund. Verwundert betrachtet er das zählende Mädchen. Er geht einmal um Lydia herum. Dabei entdeckt er das Fläschchen mit den Seifenblasen. Felix schnuppert daran

FELIX

rümpft die Nase

Bä!

Reckt den rechten Arm in die Höhe und gießt die Flüssigkeit von oben in den Kübel. Felix stellt das Fläschchen wieder an den Rand des Kübels. Er tippt Lydia mit einem Finger an

He, du. Übst du zählen?

Lydia hält die Augen zugekniffen und macht mit den Händen abwehrende Bewegungen. Felix weicht einen Schritt zurück. Lydia hält sich wieder beide Hände vor die Augen

LYDIA

Nicht stören, sonst wirken die Seifenblasen nicht!

Zählt weiter

FELIX

guckt achselzuckend ins Publikum

Die ist wohl selber 'ne Seifenblase.

Bläst seinen Kaugummi zu einer großen Blase auf und läßt ihn möglichst laut zerplatzen. Lydia wird etwa zu diesem Zeitpunkt mit dem Zählen fertig

LYDIA

sagt laut

Zwanzig!

(Oder eine höhere Zahl)

So, das reicht.

Nimmt die Hände von den Augen, guckt den Jungen lachend an

Du bist ja wirklich gekommen!

FELIX

starrt sie verständnislos an

Hä? Wieso? Sprich mal Klartext! Woher wußtest du, daß ich hier vorbeikomme?

LYDIA

stolz

Ich weiß sogar, wer du bist!

FELIX

stemmt beide Hände in die Seiten, wobei er den Fußball nicht fallen läßt. Er stellt sich breitbeinig vor Lydia hin

Na, du Hellseherin, dann sag mir doch mal, wie ich heiße!

LYDIA

verlegen

Nein, ich sag's nicht.

FELIX

trotzig

Dann sag' ich es dir auch nicht, ätsch!

Streckt Lydia die Zunge raus.

LYDIA

erschrocken

Aber du kannst mir doch nicht einfach die Zunge rausstrecken!

FELIX

Klar kann ich das. Hab' doch 'ne Zunge, oder?

Zeigt auf seine Zunge und streckt sie Lydia ganz weit raus

LYDIA

Von dir hätte ich das aber nicht gedacht!

Wendet sich von ihm ab. Sie sieht das leere Fläschchen, hält es hoch und sagt zu Felix

Hast du das ausgekippt?

FELIX

zuckt die Schultern

Ja. Ich dachte, das brauchst du nicht mehr.

LYDIA

Vielleicht brauche ich es wirklich nicht mehr. Du bist ja jetzt da. Willst du mein Freund sein?

FELIX

guckt sie erstaunt an

Du hast 'ne sehr direkte Art, sowas zu fragen.

LYDIA

Ja oder nein?

FELIX nimmt mit der rechten Hand die Mütze ab, kratzt sich mit derselben Hand am Kopf

Wie heißt du denn?

Setzt sich die Mütze wieder auf

LYDIA

Tu doch nicht so. Du weißt sowieso alles!

FELIX

Klar, alles über Fußball.

Läßt den Ball aufticken

Ich bin Mittelstürmer.

LYDIA

packt seine rechte Hand und schüttelt sie

Ich bin Lydia. Ich wohne in der Siedlung am Stadtrand. Und du?

FELIX

Im Torweg. Warum willst du das wissen?

LYDIA

tut so, als hätte sie seine Frage nicht gehört

Mein Papa ist Klempner. Und deiner?

FELIX

Was geht dich das an?

LYDIA

stolz

Ich weiß es auch so. Dein Vater ist Zimmermann!

FELIX

Denkste. Ist er nämlich nicht! Aber wenn du 's unbedingt wissen muß: mein Vater ist Dachdecker. Das ist 'n ziemlich gefährlicher Beruf, kann ich dir sagen. Ich werde jedenfalls Fußballprofi. Da fällt man auch nicht so tief.

LYDIA

wiederholt nachdenklich

Dachdecker? Das ist aber komisch. Josef war doch Zimmermann. Das weiß ich ganz genau!

FELIX

ungeduldig

Wieso 'Josef'? Mein Vater heißt Hermann und meine Mutter Klärchen. Die ist Zahnarzthelferin. Willst du sonst noch was wissen?

LYDIA

Aber das stimmt doch alles nicht!

FELIX

tippt ihr mit dem Zeigefinger auf die Stirn

Du hast da oben wohl 'ne Schraube locker, was?

LYDIA

faßt sich an den Kopf

Wieso?

FELIX

Mensch, Mädchen, vergiß es! Komm, wir kicken ein bißchen. Ich will meine neuen Turnschuhe ausprobieren.

Felix geht zur rechten Seite der Bühne, Lydia zur linken.

Felix schießt ihr den Ball zu. Weil sich Lydia ziemlich dumm anstellt, rollt der Ball an ihr vorbei. Lydia rennt hinterher, hebt ihn auf und wirft ihn Felix mit den Händen zu

FELIX

Mensch, du darfst doch nicht die Hände nehmen! Hast du etwa noch nie Fußball gespielt?

LYDIA

Nein, hab' ich nicht.

FELIX

stellt sich mit zwei Meter Abstand vor die Tür der Frau Ax. Das Publikum sieht ihn von hinten

Da spiel' ich doch lieber gegen die Tür als gegen dich.

Schießt den Ball ein paarmal vor die Tür

LYDIA

Du, laß das. Da wohnt die alte Frau Ax. Die wird böse, wenn du den Ball vor ihre Tür knallst.

FELIX

Ist mir doch egal.

Schießt weiter

FRAU AX

öffnet die Tür und droht mit ihrem Stock

Du ungezogener Junge, eine alte Frau so zu ärgern!

FELIX

läßt den Ball vor ihre Füße rollen

Sie können ja mitspielen. Aber Ihre ollen Hausschlappen können Sie dabei nicht anbehalten. Da müssen Sie schon so tolle Schuhe haben wie ich!

Reckt ein Bein in die Höhe, um Frau Ax den schönen Schuh genauer zu zeigen

LYDIA

schnappt sich schnell den Ball, sagt zu Frau Ax

Entschuldigen Sie. Mein Freund meint es nicht so. Er ist sonst viel netter.

FRAU AX

mürrisch

Kinder sind nie nett. Die machen bloß Krach. Oder Dreck. Oder Ärger.

FELIX

Ich kann für Sie auch alle drei Sachen auf einmal erledigen, wenn Sie wollen.

Reißt Lydia den Ball aus der Hand

Wenn ich Ihnen die Scheibe einschieße, haben Sie Krach und Dreck und Ärger. Alles gleichzeitig!

Tut so, als wollte er das Fenster entzweischießen

FRAU AX

stellt sich abwehrend vor ihr Fenster

Laß das bloß sein!

LYDIA

knufft Felix in die Seite

Hör jetzt endlich auf mit deinen blöden Witzen.

FELIX

Ich mach' gar keine Witze, du Hupnase!

LYDIA

Aber du tust doch sonst auch nichts Schlechtes.

FRAU AX

zeigt mit dem Stock auf Felix

Der? Der ist nicht besser als andere Lausejungen.

LYDIA

Doch, das ist er. Er ist der netteste von allen.

FELIX

Mensch, Mädchen, hör auf. Du kannst einen ja ganz verlegen machen.

LYDIA

zu Frau Ax

Wenn Sie wollen, gehen wir für Sie einkaufen. Dann sehen Sie ja, daß Kinder nicht nur Ärger machen.

FRAU AX

Ihr wollt wohl euren guten Willen zeigen, was? Also gut. Ich brauche eine Tageszeitung. Die kriegt ihr an der Bude um die Ecke.

Kramt in ihrer Kitteltasche

Hier ist eine Mark. Bringt mir das 'Aktuelle Tageblatt'.

Lydia streckt die Hand aus, um das Geld zu nehmen. Aber Felix schubst sie an die Seite und grapscht nach der Mark

FELIX

Die nehm' ich wohl besser.

Felix und Lydia gehen zur rechten Seite der Bühne. Frau Ax sieht ihnen nach, schließt die Tür

Du bist vielleicht dämlich. Für die Olle geh' ich doch nicht einkaufen!

LYDIA

Ich bin überhaupt nicht dämlich! Und du sollst dich schämen, daß du so frech bist! Ich hätte das nicht von dir gedacht.

FELIX

Ich bin immer so.

LYDIA

Nee, du. Das glaub' ich dir nicht.

FELIX

wirft die Münze in die Luft, fängt sie wieder auf
Jetzt gehen wir zur Bude, die Mark ausgeben.

LYDIA

hakt sich bei ihm ein
Ich wußte doch, daß du in Ordnung bist. Frau Ax wird sich freuen, wenn wir ihr die Zeiung bringen.
Sie gehen nach rechts von der Bühne ab

2. SZENE

Links auf der Bühne steht ein Kiosk mit einem großen Fenster, an dessen Seiten Lebkuchenherzen hängen. Auf dem breiten Fensterbrett steht ein großes volles Bonbonglas. Links neben dem Kiosk lehnt ein Besen. An der rechten Außenwand ist eine Tür zu denken. Rechts vor dem Kiosk steht etwas schräg zum Publikum ein Ständer mit Zeitungen und Zeitschriften. Weit rechts auf der Bühne befindet sich eine große Tanne, die mit einer Lichterkette geschmückt ist. Auf ihrer Spitze steckt ein Weihnachtsstern. Aus dem Fenster des Kiosks guckt eine alte Frau. Sie trägt eine Brille mit dicken Gläsern. Felix und Lydia betreten von links die Bühne. Lydia stellt sich links neben das Fenster, Felix rechts. Sie gucken sich das Bonbonglas an.

LYDIA

Tag, Oma Bude. Wir wollen mal 'n bißchen gucken.

OMA BUDE

Ja, ja, Lydia, ich weiß. Du hast selten Geld. Du guckst immer nur die Süßigkeiten an. Aber davon wird man nicht dick.

Öffnet das Bonbonglas und schiebt es Lydia hin
Hier, du darfst einmal reingreifen.

LYDIA

greift ins Glas, steckt sich einen Bonbon in den Mund und knickt
Dankeschön, Oma Bude.

OMA BUDE

zeigt auf Felix
Ist der da dein Freund?

LYDIA

Mein bester.

OMA BUDE

schiebt das Glas zu dem Jungen hinüber
Hier. Du darfst dir auch einen Bonbon nehmen.

Felix greift wortlos in das Glas hinein und holt sich eine ganze Handvoll Bonbons heraus

LYDIA

haut ihm auf die Finger

Einen hat sie gesagt!

FELIX

stopft sich die Bonbons in die rechte Hosentasche, steckt sich einen in den Mund

Tu' ich ja. Mehr als einen Bonbon krieg' ich sowieso nicht in den Mund.

OMA BUDE

Die anderen mußt du aber bezahlen. Das waren mindestens sechs Stück.

FELIX

Stell dich bloß nicht so an, Oma. Du hast doch 'ne ganze Bude voll Klümpchen. Außerdem kann ich ja bezahlen. Aber ich will auch noch vier Kaugummis haben.

OMA BUDE

zählt sie ihm hin
Eins, zwei, drei, vier. Willst du sonst noch was?

FELIX

Mal sehen.
Stopft sich die Kaugummis in die linke Hosentasche

LYDIA

Wir wollen auch noch das 'Aktuelle Tageblatt'.

OMA BUDE

zeigt auf den Zeitungsständer
Nimm es dir da weg. Ich muß mal eben meinen Taschenrechner holen.

Schlurft in das Innere des Kiosks. Felix zieht die Zeitung vom Ständer. Lydia nimmt sie, faltet sie mindestens zweimal und steckt sie in ihre Rocktasche. Felix zieht auch noch ein Comic-Heft vom Ständer. Er rollt es zusammen und klemmt es sich in seine hintere Hosentasche. Lydia sieht es

LYDIA

energisch
Leg das Comic-Heft sofort zurück!

FELIX

Nee. Die olle Lebkuchenhexe ist doch fast blind. Sowas muß man ausnutzen. Wetten, daß die nichts merkt?

LYDIA

stampft zornig mit dem Fuß auf
Du hast aber geklaut! Einer wie du darf das doch nicht.
Zieht ihm das Heft aus der Tasche, gibt ihm damit einen Klaps auf das Hinterteil und stellt das Heft in den Ständer zurück

OMA BUDE

reckt den Kopf aus dem Fenster. Sie hat einen Taschenrechner in der Hand und liest davon ab
Das macht genau eine Mark neunzig, Junge.

FELIX

läßt die Mark auf das Fensterbrett fallen
Hier, eine Mark. Den Rest kriegst du, wenn ich zufällig mal wieder Geld habe.

Er geht langsam zur rechten Seite der Bühne, dabei läßt er den Fußball ein paarmal aufticken

LYDIA

ruft ihm hinterher
Bleib doch stehen!

OMA BUDE

reckt sich so weit aus dem Fenster wie es geht. Sie droht Felix mit der Faust und ruft

Du Lümmel, wenn ich dich kriege!

FELIX

dreht sich zu ihr um, geht rückwärts weiter, ruft

Kriegst mich aber nicht!

Felix stößt gegen Heike und Sabine, die gerade von rechts die Bühne betreten. Er sagt zu Heike

He, tritt mir nicht auf meine neuen Schuhe.

SABINE

guckt auf seine Schuhe

Auf deine komischen Latschen brauchst du dir gar nichts einzubilden. Und außerdem kannst du ja auch aufpassen!

FELIX

Wieso aufpassen? Ich bin doch nicht dein Babysitter!

HEIKE

guckt ihn abschätzend von oben bis unten an

Selber Baby.

Felix streckt ihr die Zunge raus, Heike dreht ihm eine lange Nase. Inzwischen geht Sabine zum Zeitungsständer und sieht sich die Zeitungen an. Heike folgt ihr. Sie stellt sich neben Lydia, links vom Fenster.

Felix versteckt sich hinter der Tanne, um die anderen zu belauschen. Das Publikum kann ihn von der Seite sehen

OMA BUDE

zu Lydia

Und der soll dein Freund sein?

LYDIA

senkt den Kopf

Sonst ist er nicht so. Vielleicht ist er heute krank.

OMA BUDE

zornig

Ja, klaukrank! Der hat's faustdick hinter den Ohren. Wie heißt er?

LYDIA

schüttelt den Kopf

Einen Freund haut man nicht in die Pfanne.

OMA BUDE

Solch einen schlechten Jungen sollte man nicht nur in die Pfanne hauen, den sollte man sogar darin braten!

LYDIA

Der ist gar nicht schlecht. Der tut nur so.

HEIKE

kichert

Ja. Und du bist gar nicht blöd. Du tust nur so!

LYDIA

Du bist bloß neidisch, weil du nämlich keinen Freund hast!

OMA BUDE

Der Kerl schuldet mir neunzig Pfennig!

LYDIA

Die geb' ich dir, wenn ich Taschengeld kriege.

SABINE

Du bist wirklich blöd, wenn du für andere die Schulden bezahlen willst.

OMA BUDE

Lydia ist gar nicht blöd. Sie hat eben ein gutes Herz. Nicht nur zu Weihnachten.

Von rechts betritt ein Polizist in Uniform die Bühne. Felix versteckt sich schnell hinter der Tanne, sodaß er nicht bemerkt wird. Der Polizist geht bis zu Lydia und Heike. Dort bleibt er stehen

POLIZIST

Na, Kinder, habt ihr die Bonbongläser leergekauft?

LYDIA

Ich kaufe nichts. Ich kriege immer was geschenkt.

OMA BUDE

Aber dieser freche Klaulümmel, der kriegt nichts mehr von mir.

LYDIA

legt den Finger auf den Mund, zischt zu Oma Bude hinüber

Pssst!

POLIZIST

interessiert

Welchen Lümmel meinen Sie?

OMA BUDE

zögert jetzt

Ach, so 'nen kleinen Jungen. Ich weiß nicht, wie er heißt.

POLIZIST

zieht ein Notizbuch aus der Tasche, liest daraus ab

Ist er etwa zwölf Jahre alt, ungefähr einsvierzig groß, hat Sommersprossen im Gesicht, trägt kurze braune Hosen mit Flickern drauf, ein rotes Hemd, gelbe Socken und nagelneue Turnschuhe?

HEIKE

Und eine gelbe Mütze hat er auf.

LYDIA

tritt gegen Heikes Fuß

Sei doch still!

HEIKE

Aua! Was trittst du mich denn? Ich hab' doch bloß die Wahrheit gesagt!

POLIZIST

zu den Kindern

Ihr kennt den Jungen?

SABINE

grinst Lydia an

Der war eben noch hier.

LYDIA

Was hat er denn angestellt?

POLIZIST

Er hat im Kaufhaus Wimmer etwas gestohlen.

LYDIA

Das kann überhaupt nicht sein!

HEIKE

Ich möchte bloß wissen, was der geklaut hat.

SABINE

Na, überleg doch mal! So'n schmuddeliger Typ wie der kann sich doch keine neuen Turnschuhe leisten! Hast du die Dinger nicht gesehen? War 'ne ganz teure Marke.

Wippt auf ihren Schuhspitzen auf und ab